

Segeltörn der Bundesjugend vom 26.07. – 02.08.2024

Bericht von der Zeester

Freitag, den 26.07. – Bataviahaven Lelystad

Ein Segeltörn mit zwei Schiffen! Das gabs bei der Bundesjugend bisher noch nie! So trafen nach einer längeren oder kürzeren Anreise die rund 50 Teilnehmenden aus ganz Deutschland am Abend spätestens um 21 Uhr im Bataviahaven in Lelystad ein. Dort versammelten wir uns am Freitagabend zunächst an Deck der Zeester, um von der Orga die ersten Begrüßungsworte und organisatorischen Infos zum bevorstehenden Segeltörn zu erhalten. Außerdem lernten wir unsere Kapitäne – Zippi von der „Allure“ und Christiaan von der „Zeester“ – kennen. Währenddessen trafen noch weitere Teilnehmende ein, worunter überraschenderweise auch ein Geburtstagskind war, welches direkt mit einem „Happy Birthday“-Ständchen und selbstgebackenem Kuchen empfangen wurde. Danach ging es an die Aufteilung auf zwei Schiffe und jeder bezog seine Kajüte, soweit noch nicht vorher geschehen. Die größte Aufregung hierbei war die Tatsache, dass (fast) alle Pärchen getrennt wurden und je ein Partner auf einem Schiff untergebracht wurde. Nachdem die wichtigsten Dinge für den Abend erledigt waren, wie Autos sicher abstellen, Kajüten beziehen und alle begrüßen, klang der Abend im Bataviahaven entspannt aus und einige fielen – erschöpft von der langen Anreise und der großen Aufregung vom Wiedersehen – frühzeitig in die Kojen.

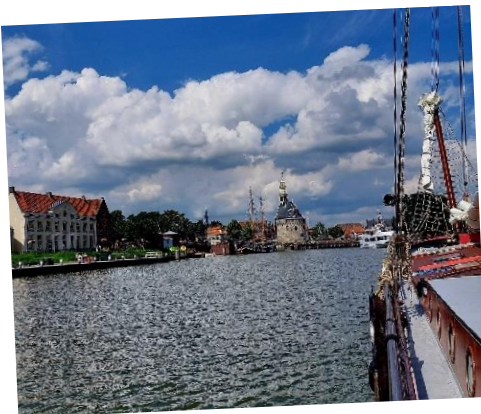


Samstag, den 27.07. – Hoorn

Samstagsmorgens nach einem stärkenden Frühstück mit anständigem Kaffee auf der Zeester ging es schon los zu unserem ersten Abenteuer. Wir wurden von Łukasz, unserem Matrosen, der nur englisch und polnisch spricht, in die Kunst des Segelns eingewiesen. Er erklärte uns den Ablauf des Segelhissens und was unsere Aufgabe für die Woche auf dem Schiff sein würde, damit wir am Abend auch sicher in den Häfen ankommen können. Dafür mussten zunächst Knoten geübt und anschließend mit aller Maneskraft und der stärksten Frauenpower die Segel gehisst werden. Nachdem die Segel gesetzt waren, konnte sich die Zeester-Crew von den Strapazen des gestrigen Tages erholen und auf dem Deck wunderbar sonnen. Einige versuchten auf dem Segeltörn schön braun zu werden und cremten sich gut ein, um sich wie Grillhähnchen am Spieß von allen Seiten brutzeln lassen zu können. 😊

Abends kamen wir im schönen kleinen Städtchen namens „Hoorn“ an und versammelten uns in der Nähe des Hafens mit allen Teilnehmenden von beiden Booten. Wir bekamen hier endlich die Gelegenheit,

uns ein bisschen gegenseitig zu beschnuppern und besser kennenzulernen, in dem wir eine Runde „Bingo“ spielten. Das war ein Gewusel! Viel zu schnell wars vorbei und alle durften wieder ihrer Wege gehen. Einige schauten sich das kleine hübsche Städtchen an, andere chillten sich an den schönen Strand in der Nähe zum Schwimmen oder zurück aufs Schiff. Die Kochgruppe – zu der ich an dem Abend auch gehörte – durfte sich frühzeitig wieder aufs Schiff begeben, damit all die hungrigen Mäuler zeitig gestopft werden konnten. Nach äußerst gelungener Spaghetti Bolognese bzw. Spaghetti Napoli wurde es ein schöner Abend mit interessanten und lustigen Gesprächen und viel zu frühem Zubettgehen.



Sonntag, den 28.07. – Volendam

Der Sonntagmorgen kitzelte uns aus den Kojen und wir verließen auch schon bald – natürlich erst nach einem anständigen Frühstück – den Hafen von Hoorn. Wieder war es wunderbar sonnig, ein bisschen wenig Wind, aber ansonsten bestes Segelwetter. Vor allem wenn man braun werden wollte! Diesmal führte unser Weg nach Volendam. Hier durfte jeder entscheiden, ob er lieber eine gemütliche Fahrradtour ins nahe gelegene Monickendam machen wollte, oder lieber – wofür der Großteil sich entschied – mit dem Bus über Amsterdam herfiel. Ich wählte die Fahrradtour mit einer kleinen gemütlichen Gruppe. Wir fuhren vorbei an einer wunderhübschen – für Holland sehr typischen – alten Mühle und unser erster Halt war – wie kanns in Holland auch anders sein?! – eine „Cheese Farm“. Dort marschierten wir nach anfänglicher Diskussion doch entschlossen in den Laden rein und wurden mit SO viel Käse in allen Farben empfangen. Das beste war: Man durfte ALLE Sorten im Laden auch probieren! Also snackten wir statt langweiliger Brote jede Menge Käse! Manche von uns ließen sich sogar hinreißen und kauften einige dieser Köstlichkeiten. Gut gestärkt ging es weiter an den Strand von Monickendam. Hier teilte sich die Fahrradgruppe nochmal, denn einige wollten jetzt einfach am Strand bleiben, schwimmen gehen und faulenzten, andere wollten noch mal weiterfahren und die Insel „Marker“ erkunden. Die Faulenzer-Gruppe gönnte sich auf der Heimreise noch das beste Eis in Monickendam und radelte entspannt in den Hafen von Volendam zurück. Dort trudelten nach und nach auch alle Amsterdam-Ausflügler ein. Durch eine vom Orga-Team angeleitete Spielrunde im Hafen von Volendam wurde es ein geselliger Abend zum Tagesausklang.



Montag, den 29.07. – Enkhuizen

Der Montag startete mit einem fröhlichen „Bäumchen wechsel dich“. Denn heute durften alle, die zuvor einen Tauschpartner gefunden hatten, auf dem jeweils anderen Schiff mitfahren. Auch ich nutzte die Gelegenheit und wechselte für den Tag auf die „Allure“. Es war zunächst ein eigenartiger Anblick „mein Schiff“ wegfahren zu sehen, vor allem, weil die Zeester grundsätzlich viel schneller segelte als die Allure. Am Ende des Tages verstand ich auch, warum... :D. Der Ablauf beim Segeln auf der Allure unterschied sich in so ziemlich allen Punkten von der Zeester. Angefangen damit, dass erstmal die Segel einzeln alle ausgepackt werden müssen, über die Tatsache, dass das Team, welches für das bestimmte Segel, welches gehisst werden sollte, zusammengetrommelt werden musste bis hin zum endlichen Hissen des Segels. All das lief auf der Zeester ein wenig anders ab. Anderes Schiff – andere Sitten könnte man hier anmerken. Es wurde es ein interessanter abwechslungsreicher Tag für mich auf dem Segeltörn, da ich mich auch mal mit den Leuten, die den Tag auf dem anderen Schiff verbrachten, tagsüber in aller Ruhe unterhalten konnte. Der Weg nach Enkhuizen führte uns durch eine Schleuse, die das Markermeer vom IJsselmeer trennt. Auch diese Erfahrung war für mich neu, mit einem so großen Schiff in eine nun winzig erscheinende Schleuse zu fahren. Im Hafen von Enkhuizen angekommen, erledigten einige erstmal einen Einkauf und gingen nach dem Abendessen nochmal in die Stadt, um dort im Irish Pub zu feiern. Manche nutzten auch die Gelegenheit, im Hafen unter Aufsicht von Christiaan ins kühle Nass zu springen. Alles in allem ein ausgelassener Tag, von dem nachts in der eigenen Koje sicherlich von einigen selig nachgeträumt wurde.



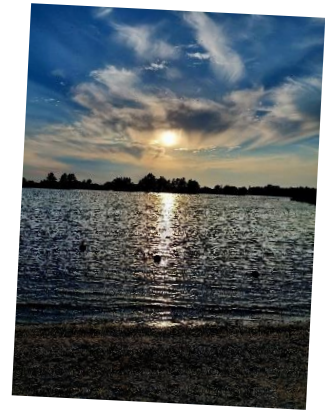
Dienstag, den 30.07. – Naturhafen bei Medemblik

Am Morgen nach einer kurzen Nacht – für viele sicherlich zu kurz – ging es „nur mal kurz ums Eck“, denn wir fuhren den alten Museumshafen von Enkhuizen an. Dort besichtigten wir kostenlos – hier einen Dank an die Schiffskapitäne und die Orga – das Freilichtmuseum „Zuiderzee-Museum“ am alten Hafen in Enkhuizen. Es ist ein spannendes kleines Örtchen, in dem das Leben der Leute an der „Zuiderzee“ dargestellt und nachempfunden wird. Hier gab es beispielsweise eine alte Wäscherei, aus der schwarzer



Rauch qualmte, es rumpelte und krachte und pff, damit die Wäsche nach alter Manier richtig schön sauber wurde. Außerdem gab es einen kleinen Hof mit Spielen zum Zeitvertreib, viele Tiere, wie z.B. Schweine, Hühner, Schafe, Kühe und jede Menge tote Fische, die – frisch vom Grill – zum Verzehr angeboten wurden. Eine alte Mühle durfte natürlich auch nicht fehlen. Oben auf dem Deich mit dem IJsselmeer im Hintergrund wurden prompt traumhafte Pärchenbilder sowie grazile Posen geschossen. Der Ausblick war auch einfach zu fantastisch! Nachdem wir uns an diesen Anblicken satt gesehen hatten (oder weil wir gezwungenermaßen wieder zum

Schiff zurückkehren mussten, weil uns das Meer nach Medemblik rief), versammelten wir uns wieder auf den jeweiligen Schiffen. Dabei wurde es nochmal kurz lustig, da wieder einmal getauscht werden durfte, und die Orga erst abchecken musste, dass jetzt auch jeder auf seinem Schiff ist. Dann legten wir ab und segelten gen Naturhafen bei Medemblik, wo wir die Nacht verbringen sollten. Dort angekommen, sprangen einige erstmal – nach Erlaubnis von Zippi und Christiaan natürlich – von der Reling aus in die dunklen Tiefen des IJsselmeers. Viele zog es nach einem kurzen Sprung doch noch an den nahegelegenen Strand, was definitiv eine super Entscheidung war. So ein traumhaft schöner Sonnenuntergang auf dem Wasser, einfach herrlich dieser Anblick! In dieser Nacht konnte man außerdem – der Abgeschlossenheit des Naturhafens sei Dank – wunderbar die Perseiden beobachten. Jeder, der aufmerksam nach oben blickte, sah mindestens 5 Sternschnuppen und konnte sogar, wenn er im richtigen Augenblick den Sternenhimmel betrachtete, die Satelliten von Elon Musk namens „Starlink“ entdecken. In dieser Nacht schliefen auch einige Leute direkt an Deck der Schiffe und verzogen sich gar nicht erst in die dunklen und sowieso viel zu warmen Kajüten. Einen romantischeren Abend hätten wir auf dem Segeltörn kaum erleben können – an dieser Stelle einen besonderen Dank an Zippi und Christiaan, die uns dieses Erlebnis ermöglichten! ❤️



Mittwoch, den 31.07. – Urk

Der nächste Morgen startete für einige sicherlich viel zu früh, andere konnten bereits bei einer erfrischenden Yoga-Runde am Naturhafen gesichtet werden. Nach dem Segel hissen und getaner Arbeit verschliefen auf dem Deck der Zeester einige die Überfahrt nach Urk. Andere beschäftigten sich mit der in den Tagen zuvor erworbenen neuen Kunst des Bänderknüpfens oder Perlenketten basteln. Die Überfahrt endete gegen Abend auf der kleinen beschaulichen (Halb-)Insel „Urk“, zu der wir noch eine kleine

Unterweisung von Zippi und Christiaan erhielten. Sie erzählten uns, dass Urker alle Seeleute sind und von der Fischerei leben und weil niemand nach Urk zieht, der nicht von dort stammt und auch keiner aus Urk wegzieht, sehen die Leute sich dort alle sehr ähnlich – getreu dem Motto: „Kennste einen, kennste alle!“. 😊 Außerdem gibt es in Urk eine Gedenkmauer oberhalb vom Strand mit Marmortafeln für die auf See gebliebenen Männer und Jungen. Weil eben viele auf See blieben und nicht zurückkehrten, bekommt heute noch traditionell jeder Urker Junge schon früh einen Goldring ins Ohr. Dieser sollte dem Finder des Leichnams



ermöglichen, ein anständiges „Begräbnis“ für den Seemann zu finanzieren. Mit diesen Informationen im Hinterkopf, machten wir uns auf die Suche nach dem Restaurant mit der besten selbstgemachten Remouladensoße als Beigabe zu Fisch mit Pommes, die Zippi uns ausdrücklich ans Herz gelegt hatte. Urk war schnell erkundet, aber dennoch absolut sehenswert. Nach dem Abendessen begaben sich einige mutige Menschen zurück zum Strand und versuchten sich an einem romantischen Lagerfeuer im Sand. Als alle Anfeuerungsversuche im wahrsten Sinne des Wortes einfach versandeten, gaben wir schließlich auf und liefen so am Strand spazieren und genossen den schönen Abend auf der ulkigen Insel.



Donnerstag, den 01.08. – Bataviahaven Lelystad

Der letzte Tag mit Überfahrt brach an, der ein oder andere schaute schon mit einem lachenden und einem weinenden Auge dem abendlichen Ziel – Lelystad – entgegen. Heute wurde es auf der Zeester eher ruhig und emotional. Denn – wer die BuJu kennt, weiß was folgt – es wurden Briefe geschrieben. Jeder bekam einen Briefumschlag mit seinem Namen darauf und jeder konnte bei anderen etwas Nettes schreiben oder malen. Zunächst war die Möglichkeit beschränkt aufs eigene Schiff, später am Abend bis zum Freitagmorgen konnten auch die Briefe vom jeweils anderen Schiff beschrieben werden. Ansonsten verlief das Segeln an diesem Tag relativ ruhig, bis kurz vor der Ankunft im Bataviahaven.

Plötzlich ging es in der WhatsApp-Gruppe hoch her: Es gab Selfies mit einem schlafenden Nick(erchen) und natürlich wollte nun JEDER auf der Zeester Teil dieser Story sein, die plötzlich viral ging. Außerdem wurden alle „Zeester-Boys“ verschönert und bekamen eine Maniküre verpasst. So gingen die „Zeester-Boys“ am Ende des Segeltörns mit wunderschönen lackierten Fingernägeln nach Hause. Zu guter Letzt verlieh uns Dr. Oberarzt der HNO-Abteilung noch jeweils passende Dr.-Titel. So waren etwa Dr. Radiologin, Dr. Kicherexpertin, Dr. Bierexperte, Dr. Sunnyboy, Dr. Moskitoexpertin, Dr. Nickerchen, Dr. Oktoberfest, Dr. Fahrradtourist, Dr. Hamburg, Dr. Stadtführerin, Dr. Wasserpistolenexperte, Dr. Rettungssanitäterin, Dr. Bootskapitän, Dr. Segelexpertin und viele weitere Dr. mit an Bord.

Zum großen Abschluss wurde ein Grillfest im Bataviahaven veranstaltet, was in einem geselligen Abend endete, und uns schwören lässt, den nächsten Segeltörn in 2 Jahren wieder mitzuerleben!

Freitag, den 02.08. – Bataviahaven Lelystad

Am Freitagmorgen mussten viel zu früh die Kajüten geräumt, das Schiff aufgeräumt und besenrein verlassen werden. Die Seemänner und -frauen der vergangenen Woche wurden eiskalt und viel zu schnell wieder zur Landrattenschar und musste sich gen Heimat in Deutschland oder in andere Ecken dieser Welt verabschieden. Einige hatten einen weiten Weg mit dem Zug, dem Auto oder dem Flieger vor sich, andere waren schnell zu Hause. Dennoch fiel der Abschied jedem von uns schwer und es wurden auch ein paar Tränen vergossen. Alles in allem war es eine erlebnisreiche Woche mit vielen großartigen Menschen und besonderen Momenten! ❤️

Auf ein baldiges Wiedersehen, aber hoffentlich nicht erst in 2 Jahren beim nächsten Segeltörn der BuJu! 😊

